



Mit Unterstützung von Bernhard Ast und Handwerkern richtete Mathea Lehmann im Pulverturm in Beeskow, Spreestraße, ihre „Märkische Galerie“ ein.
MOZ-FOTOS: MICHAEL MÄRKER

Märkische Galerie im Beeskower Pulverturm

1984/85 wurde der Pulverturm der Stadtmauer durch die Feierabendbrigade Knut Krüger werterhalten und instand gesetzt und damit vor dem Verfall bewahrt. Es vergingen noch sechs Jahre, bis er genutzt wird. Und wie! Attraktiv und dem historischen Charakter des Bauwerkes angemessen, hat sich hier die „Märkische Galerie“ etabliert. Mathea Lehmann hatte den Mut, hier eine Verkaufsausstellung für Bilder, Keramiken, Geschenkartikel — eben etwas für Sammler, Kunstkenner, aber auch für Artikel, die der Wohnung den letzten Pfiff geben, einzurichten. Ihre Lieferanten sind vor allem Berufs- und Laienkünstler.

Schon vor Eröffnung am 1. Mai gab es ein dichtes Gedränge Neugieriger, die sich vor allem lobend über die harmonisch ins Gebäude passende Gestaltung äußerten, aber auch erste Kunden, die das Portemonnaie zückten. „Noch fehlt es mir an hinweisenden Aufstellern in der Stadt, aber ich bin mir sicher, daß sich Gäste unserer Stadt auch in den hinteren Winkel, eben in die Spreestraße, verirren“, zeigt sich Mathea Lehmann optimistisch. Übrigens auch wegen der Öffnungszeiten: mittwochs bis sonntags am Nachmittag, am Wochenende auch über die übliche Geschäftszeit hinaus.

GÜNTER MENZEL